

# ÖKONOMISCHE LEITLINIEN ZUR NACHHALTIGEN SICHERUNG DES ÖSTERREICHISCHEN GESUNDHEITSSYSTEMS

Um die gewohnte Versorgungsqualität und -sicherheit aufrecht zu erhalten, sind sofortige Maßnahmen notwendig:

## 1. IM NIEDERGELASSENEN BEREICH

Anhebung der Generikaverordnungen auf 80 Prozent verpflichtende Verordnungsvereinbarung

## 2. IM KRANKENHAUSBEREICH UND GKK-GESUNDHEITSZENTREN

Umsetzung der bestehenden ökonomischen Rahmenbedingungen und  
Anhebung der Generikaverordnungen

## 3. VERHINDERUNG VON COMPLIANCE-KILLERN UND DARAUSS RESULTIERENDEN MASSIVEN KOSTEN

Geschätzter jährlicher Schaden 1 Mrd. Euro

## AD 1. SOFORTIGE ANHEBUNG DER GENERIKAVERORDNUNGEN AUF 80 PROZENT

**Um die Finanzierbarkeit des österreichischen Gesundheitssystems zu gewährleisten, muss eine sofortige Anhebung der Generikaverordnungen auf 80 Prozent umgesetzt werden!**

In Österreich ist der Generikaanteil im patentfreien Bereich im Vergleich zu anderen Ländern extrem niedrig: lediglich 40 Prozent des generikafähigen Marktes sind tatsächlich Generika. Eine Anhebung auf 80 Prozent ist leicht umzusetzen. Eine verpflichtende Verordnungsvereinbarung mit den niedergelassenen Ärzten schafft Ressourcen OHNE Qualitätseinbußen. Einer Vereinbarung mit den Ärzten könnte gleichzeitig eine Vereinbarung betreffend Nutzung von Therapieressourcen folgen.

**DIE VORTEILE EINER VERPFLICHTENDEN VERORDNUNGSVEREINBARUNG SIND:**

- Erreichen eines sicheren Einsparvolumens
- gute Steuerbarkeit
- rasche und sofortige Umsetzung
- keine langwierigen Systemumstellungen
- keine Systemumstellungskosten
- **kein ständiger Präparatewechsel**
- Erhöhung der Compliance und Senkung der Folgekosten
- keine Mehrbelastung durch Erhöhung der Selbstbehalte
- schafft sofortige Ressourcen für teure Innovationen
- Steigerung der Versorgungsqualität
- keine komplizierten Ausnahmeregelungen

**Durch einen höheren Generikaanteil** kann der Nutzen von Generika im Sinne der PatientInnen optimal ausgeweitet werden.

**Grundsätzlich ist auch zu hinterfragen, ob teure, „neue“ Produkte immer das Mittel der Wahl bei Neueinstellungen sind oder ob bewährte, gut dokumentierte Generika zum Einsatz kommen können.** In diesem Bereich sind die durchschnittlichen Verordnungskosten mehr als doppelt so hoch wie mit Generika. Auch eine noch so geringe Verordnungsverschiebung auf Generika bewirkt einen besonders hohen Einspareffekt (**fünf Prozent Generika-neueinstellungen statt „neuer Erstanbieter“ ergeben 47 Millionen Euro Einsparungen**).

## AD 2. UMSETZUNG DER BESTEHENDEN ÖKONOMISCHEN RAHMENBEDINGUNGEN IN GKK-GESUNDHEITZENTREN UND KRANKENHAUSBEREICH

Im Krankenhausbereich ist der Generika-Anteil nahezu nicht vorhanden. Die Umsetzung der bereits bestehenden ökonomischen Ersteinstellung für Krankenhäuser und GKK-Gesundheitszentren ist nach wie vor ausständig. Folgende Zielsetzungen sind notwendig:

- **ZIEL 1:**  
**Sofortige Einstellung des Patienten auf ein Generikum auch im Krankenhausbereich.**
- **ZIEL 2:**  
**Kein Präparatewechsel! Der Patient, der bereits vom Hausarzt auf ein Generikum eingestellt wurde, muss auch im Krankenhaus und nach der Entlassung sein gewohntes Präparat weiterhin erhalten.**

Diese Forderung - und säumige Umsetzung - betrifft immerhin zwei Drittel der Verschreibungen bei der Nachbehandlung im niedergelassenen Bereich. Diese Maßnahme würde auch die Ärzte bei ihren Bemühungen unterstützen, Generika zu verschreiben.

## AD 3. VERHINDERUNG VON COMPLIANCE-KILLERN UND DAR AUS RESULTIERENDEN MASSIVEN KOSTEN

Mangelnde Therapietreue (Non-Compliance) und Abweichungen (Adherence) vom vereinbarten Patientenverhalten erhöhen in der Arzneimitteltherapie die Raten an Erkrankungen und Sterblichkeiten und verursachen hohe Kosten im Gesundheitssystem. **In Deutschland wird der Schaden auf jährlich über zehn Milliarden Euro geschätzt.<sup>1</sup> In Österreich belaufen sich die Non-Compliance-Kosten vermutlich auf 1 Milliarde Euro!** Entstanden durch laufend wechselnde Präparate, Falscheinahmen, Nichteinnahmen und Doppeleinnahmen von Medikamenten. Wie auch das Salzburger Projekt anschaulich demonstriert (kein Präparatekontinuum), wird die Compliance bei den derzeitigen Maßnahmen sträflich vernachlässigt.

**Kein ständiger Medikamentenwechsel!** Als einer der Hauptursachen von Compliance-Problemen und -Schäden ist der ständige Medikamentenwechsel zu nennen. Daraus resultierende Komplikationen können unter anderem bedrohliche Unterzuckerungen bei Diabetikern, kritische Blutdruckverläufe, Blutungskomplikationen durch Überdosierung blutverdünnender Mittel bis hin zu Fällen von Koma, Amputationen und Todesfolge sein. Direkte Kosten resultieren aus vermeidbaren Krankenhausaufenthalten, vermeidbarer Pflegeleistung, zusätzlichen Arztbesuchen, nicht eingenommenen Medikamenten sowie von Notfalleinweisungen. Ebenso können verringerte Produktivität und Krankenstände als weitreichende Folgen einer schlechten Compliance genannt werden. Die Folgekosten sind aus volkswirtschaftlicher Sicht dramatisch. Daher sind alle Maßnahmen zu fördern, die die Therapietreue unterstützen.

<sup>1</sup> Gorenio Vitali, Schönermark Matthias P., Hagen Anja: Maßnahmen zur Verbesserung der Compliance bzw. Adherence in der Arzneimitteltherapie mit Hinblick auf den Therapieerfolg. Schriftenreihe HTA Bd. 65. Köln: DIMDI 2007, Seite 6



**Generika von Anfang an!** Eine wichtige Maßnahme zur Vermeidung von Compliance-Killer ist die Verhinderung von laufenden Präparatewechsel. Das heißt, der Arzt muss dazu angehalten werden, von Anbeginn seine Patienten auf ein Präparat einzustellen und bei diesem auch zu bleiben. Im Sinne eines ökonomischen Verschreibeverhaltens muss der Arzt **von Anfang an Generika verordnen**.

## ÜBER DEN ÖSTERREICHISCHEN GENERIKAVERBAND

Der Österreichische Generikaverband (OEGV) wurde im November 2000 gegründet und ist ein Zusammenschluss von Generika-Produzenten und Anbietern, die sich zur optimalen Versorgung der österreichischen PatientInnen mit hochwertigen Arzneimitteln zu günstigen Preisen bekennen. Die Mitglieder des OEGV (Genericon Pharma Ges.m.b.H., Hexal Pharma GmbH, Interpharm ProduktionsgmbH, ratiopharm Arzneimittel VertriebsGmbH, Sandoz GmbH, S.MED GmbH, STADA Arzneimittel GmbH) repräsentieren über 80 Prozent des österreichischen Generikamarktes.

**Kontakt:**

Österreichischer Generikaverband (OEGV)

Mobile: +43(0)650/544 92 92, Fax: +43(0)1/544 92 91

E-Mail: [office@generikaverband.at](mailto:office@generikaverband.at), Homepage: <http://www.generikaverband.at>